

eDUSA**Deutschunterricht im Südlichen Afrika
Teaching German in Southern Africa**

herausgegeben von / edited by Gerda Wittmann
in Zusammenarbeit mit / in association with Isabel dos Santos, Angelika Weber, Agnes Harms
<http://www.sagv.org.za/publ/edusa/>

Berichte von Tagungen und Veranstaltungen**Die XXVIII. Tagung des SAGV: Schauplätze – Schauspiele**

ISABEL DOS SANTOS

Stellenbosch University

Die XXVIII. Tagung des SAGV fand vom 10. bis zum 12. April 2017 in Stellenbosch statt. Ursprünglich an der UCT geplant und vorgesehen, musste der Tagungsort nach neuen Studentenprotesten und einer Umwälzung des akademischen Jahres an der UCT relativ kurzfristig an die Stellenbosch University verlegt werden.

Die Tagung stand unter dem Motto *Schauplätze – Schauspiele* und wurde unterstützt durch den DAAD, das Goethe Institut, die Österreichische Botschaft Pretoria und die Generalkonsulate der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland in Kapstadt.

Siebzig Teilnehmer waren zur Tagung angemeldet, die mehr als vierzig Vorträge in drei Parallelsektionen und mehrere Workshops zum Thema bot.

Die Eröffnung erfolgte durch den Rektor der SU, Wim de Villiers und die Vize-Rektorin Ilse Feinauer. Als Gastgeberin hieß Carlotta von Maltzan alle Tagungsteilnehmer willkommen bevor sie das Wort an die Präsidentin des SAGV, Marianne Zappen-Thomson, übergab und diese mit dem Plenarvortrag *Farbspiel auf der Bühne der Apartheid* die ersten Diskussionen anregte.

Thematisch waren die Vorträge untergliedert in den Bereich der (interkulturellen) Literaturwissenschaft, der Film-, Theater- und Medienwissenschaft, und dem Bereich Deutsch als Fremdsprache. In den Workshops wurden Anregungen zum Theater als Medium im DaF- Unterricht gegeben, darunter Beiträge der Improvisationstheatergruppe *Wortspiel* zu Poetry und Texting.

In der nachmittags stattfindenden Allgemeinen Mitgliederversammlung wurden mehrere Mitglieder neu in den Vorstand gewählt und neue Herausgeberschaften für die Zeitschriften *Acta Germanica* und *e-Dusa* zusammengestellt.

Das erste Abendprogramm bestand aus einem Empfang zu dem der Deutsche Generalkonsul in Kapstadt, Matthias Hansen, einlud. Im Anschluss sorgte das Programm der *Wortspiel*- Gruppe mit Musik, Poesie und Improvisationstheater für einen besonders

bereichernden Tagesausklang.

Den zweiten Tagungstag eröffnete Ulrike Lewark mit ihrem Plenarvortrag zum Thema *Deutsch lehren lernen*. Es folgten Beiträge zu verschiedenen literatur-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Perspektiven die zeigten, dass das Tagungsthema weit gefasst und interpretierbar war. So waren klassische Autoren wie Goethe, Kafka und Joseph Conrad in Referaten ebenso vertreten wie deutschsprachige und südafrikanische Autoren der Gegenwart, Interpretationen zu Performanz wie Tanz und Kabarett, und weitere Workshops zu Theater und Improtheater.

Den Abend richtete die Botschaft der Republik Österreich mit einer Lesung der Autorin Gerhild Steinbuch aus, der ein Empfang durch das Schweizer Generalkonsulat Kapstadt folgte.

Obwohl der dritte und letzte Tagungstag nur bis Mittag ging, fanden sich die meisten Tagungsteilnehmer noch zu einer informellen aber herzlichen Verabschiedung zusammen. Für eine offensichtlich sehr erfolgreiche Tagung wurde allen Betroffenen aufrichtig gedankt, nicht zuletzt den Organisatoren Carlotta von Maltzan und Rolf Annas

eDUSA**Deutschunterricht im Südlichen Afrika
Teaching German in Southern Africa**

herausgegeben von / edited by Gerda Wittmann
in Zusammenarbeit mit / in association with Isabel dos Santos, Angelika Weber, Agnes Harms
<http://www.sagv.org.za/publ/edusa/>

V. Poetry Slam an der Stellenbosch University**LIZA LETZKUS**

DAAD-Sprachassistentin, Stellenbosch University

Das Wunder der Sprache! Bereits zum fünften Mal konnten Studierende am 17. August 2017 ihr poetisches Talent beim Poetry Slam der Universität Stellenbosch unter Beweis stellen. Die von der Deutsch Abteilung organisierte Veranstaltung hat sich über die Jahre zu einer Tradition entwickelt. Zur Feier dieses kleinen Jubiläums gab es einige Besonderheiten. Erstmals nahmen nicht nur Deutschstudierende der Deutschabteilung in Stellenbosch am Wettbewerb teil, sondern auch 4 SchülerInnen der Deutschen Schule Kapstadt stellten ihr sprachliches Talent unter Beweis.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war der Beitrag des deutschen Poetry Slam Mesiters Fabian Navarro, der extra aus Wien eingeflogen ist. Er hat das Publikum nicht nur mit seinen sprachlich versierten und charmanten Texten begeistert, sondern auch mit Sasa Sretenovic und Lisa Letzkus co – moderiert und so dem Publikum richtig eingeheizt. Mit einem Poetry Slam Workshop hat er am Tag zuvor die TeilnehmerInnen sehr gut auf ihren großen Abend vorbereitet. Im Fokus standen Körperbewusstsein, Stimmübungen, Theorie und gegenseitiges Feedback.

Die TeilnehmerInnen haben sich lange auf diesen Abend vorbereitet. In kreativen Workshops, veranstaltet von Dr. Renate Riedner und Lisa Letzkus, sind die wundervollen Texte entstanden. Hier konnte festgestellt werden, dass kreatives Schreiben, wie eine Wundertüte, voller Überraschungen ist. Wörter lernen überraschend ganz von allein zu laufen und gehen ihre eigenen Wege. Deshalb stand der Poetry Slam dieses Jahr unter dem Titel „Wundertüten- Wörterwege“. Auch neu war dieses Jahr die Zulassung von mehrsprachigen Texten. Das kreative Erkunden sowohl von der eigenen Sprache, als auch von Fremdsprachen stand im Fokus. Die Ideen und Inspiration für die Texte kamen hauptsächlich von den Studierenden selbst und teilweise durch angeregtes Lesen. Auf beeindruckende Weise haben die TeilnehmerInnen ihre Gedanken in einer Sprache zu Papier gebracht, die ihnen bis vor einigen Wochen noch fremd war. Ganz bewusst haben die Studierenden ihre Stimme zu ihrem ausgewählten Thema erhoben und die Chance wahrgenommen, ein nachhaltiges Statement zu machen. Dabei haben sie bewiesen, dass man auch in einfacher Sprache große Gedanken ausdrücken kann.

Umso größer war am Abend selbst die Aufregung und Nervosität der Teilnehmer.

Zitternde Hände halten das Papier, auf dem ganz private Gedanken in ihren eigenen Worten in einer neuen Sprache stehen. Sobald die Worte mit ruhiger, aber auch selbstbewusster Stimme in den Raum entlassen werden, geschieht das Wunderbare. Das Publikum wird von den Wörtern überrascht und verzaubert und zum Nachdenken angeregt. Tristan Fillis, ein Teilnehmer der Anfängergruppe, bittet das Publikum die Augen zu schließen und sich das Vorgetragene vorzustellen. Die Zuhörer werden auf eine Weltreise der ersten Klasse mitgenommen und eingeladen, die verschiedenen Kulturen, Gerüche und Bilder unseres Planeten zu erleben. „Die Wüsten von Namibia, reich rot und orange“, beginnt er die Reise auf dem heißen afrikanischen Kontinent und beendet sie mit „Pinguine in der Antarktis, Eisbären in der Arktis“ um danach „alles nochmal [zu] machen.“

Kesia Abrahams hat mit ihrem starken Auftritt die Kategorie der Sprachanfänger gewonnen und das Publikum dazu aufgefordert, das Frauenbild zu überdenken. Schon von klein auf interessiert sich Kesia für Karate statt Ballett und sie verfolgt den Traum, der Armee beizutreten. Auf das Unverständnis, das ihr darauf entgegengebracht wird, stellt sie die Frage:

„Sie sagen zu mir, ich soll ich selbst sein, aber wie kann ich, wenn sie diese Wände um mich stellen?“ Auch der Text „das muss muss gar nichts müssen“ des Gewinnerteams der Fortgeschrittenengruppe richtet sich an die Frauen. Paula Rebeski und Karen Freers resumieren

„Denn nichts ist stärker, als der Welt entschlossen eure wahren Gesichter zu zeigen“.

Das Programm war sowohl thematisch, als auch stilistisch bunt gemischt. Von mit Musik untermalten Vorstellungen, bis hin zu schauspielerischen Beiträgen, war alles dabei. Allegorisch verpackte Liebe zur deutschen Sprache spielte an diesem Abend genauso eine Rolle wie Identität oder ein in Gedichtform verfasster Sommermord. Auch die Hinterfragung von Rassismus und das eigene Verhältnis zur Mehrsprachigkeit wurde von einigen Studenten in ihren Texten aufgegriffen. Maria Stallmann lässt das Publikum an ihrer eigenen Sprache teilnehmen und sagt: „... und deine Worte, die beglückt und elegant auf dem Rand des Weinglases tänzeln. Hier kann ich sein, carefree und fröhlich zwischen Sprachen, zwischen Welten, in unserer eigenen, geschaffenen Welt, wo nur die eine Sprache gilt: die eigene.“ Alle TeilnehmerInnen wurden für ihre großartige sprachliche Leistung und den unglaublichen Mut mit Applausteppichen vom begeisterten Publikum gefeiert.

Mit bunten Plakaten wurde der Poetry Slam auf dem gesamten Campus erfolgreich beworben. Über hundert Gäste sind am Vorstellungsabend im feierlich mit Blumen und Sofa dekorierten Kinosaal des Pulp Cinema eingetroffen. Der Saal war so gut besucht, dass selbst die Stufen zu Sitzmöglichkeiten umfunktioniert wurden. Bei einem Weinempfang, gesponsort von Capreo, und deutscher Hintergrundmusik, herrschte eine ausgelassene Atmosphäre. Das Publikum wurde als Jury aktiv mit in den Abend eingebunden und hat dabei alles gegeben. Minutenlange Beifälle und Jubel haben die Mühen der Studenten gebührend entlohnt und so gingen am Abend alle TeilnehmerInnen als Gewinner mit Geschenktüten von der Bühne. Die Texte des jeweils Erstplatzierten

der Anfänger- und Fortgeschrittenengruppe wurden ganz besonders geehrt mit einer Online- Veröffentlichung im österreichischem Literaturmagazin „Mosaik“.

Die Organisation einer solchen Veranstaltung ist komplex und beginnt monatelang im Voraus. Eine der zentralen Aufgaben ist es, den schüchternen und zurückhaltenden StudentInnen Mut zu solch einem Auftritt zuzusprechen. Des Weiteren müssen Helferteams koordiniert, Werbung gemacht und Sponsoren gesucht werden. Das Restaurant „Basic Bistro“ und das Cafe „All things good“ aus Stellenbosch haben die Veranstaltung unterstützt, sowie die deutsche „Buchhandlung Naumann“ aus Kapstadt, der DAAD, das Goethe- Institut, das Pulp Cinema und Rolf Anas. Ohne die großzügige Unterstützung dieser Sponsoren, wäre der Poetry Slam nicht realisierbar gewesen und die TeilnehmerInnen mit leeren Händen nach Hause gegangen. So aber war es uns möglich den Studierenden tolle Bücher, Wertgutscheine und eine Mitgliedschaft des Pulp Cinemas als Anerkennung ihrer Leistung zu schenken. Der Zeitaufwand und alle Mühen wurden am Abend selbst beim Zuhören der TeilnehmerInnen vergessen und in Freude und Stolz umgewandelt.

Primär dient der Poetry Slam dem kreativen Spiel mit der neuen Sprache in einem druck- und notenfreien Raum. Das wirkt höchstmotivierend für die Studierenden. Umso schöner ist es zu erleben, dass dabei hochwertige und thematisch komplexe Texte entstehen, die eine wundervolle Kraft haben. Alle Teilnehmer konnten die Herzen des Publikums mit dem Wunder ihrer Sprache gewinnen.

„Es ist nur ein Stück Papier“, sagten sie.

Ich konnte es nicht

glauben Die Menge

der Dummheit.

Eingekapselt in meinem

Gehirn. Eine Minute war

es hier,

in der

nächsten...

Weg!

Worte der Wut,

Worte der Depression

Nur auf einem Stück Papier

aufgezeichnet Nirgends zu finden.

Davor.

Habe ich dir mein Herz
offenbart, Gefühle von
diesem Tag.

Die Emotionen fühlten sich
danach an Erbrechen eines Tages
auf dich.

Unerklä

rlich!

Super!

In Frieden!

Lichter an, Lichter aus.

Danach.

Als ich dich
brauchte, Du!

Du warst nicht
da. Zwischen den

Büchern In der

Tasche

Gehirn?

Herz?

Weg.

Mein Herz ist zerbröckelt.

Ein Stück Papier,

Ein Stück Papier bedeutete mir noch nicht so viel.

Xola Njengele (Deutsch 178)

eDUSA**Deutscher Unterricht im Südlichen Afrika
Teaching German in Southern Africa**

herausgegeben von / edited by Gerda Wittmann
in Zusammenarbeit mit / in association with Isabel dos Santos, Angelika Weber, Agnes Harms
<http://www.sagv.org.za/publ/edusa/>

Dieter-Esslinger-Fortbildungs - Tagung 2017 in Omaruru**DIANA ACKER**

University of Namibia

Omaruru war auch dieses Jahr Veranstaltungsort für die Dieter-Esslinger-Fortbildungstagung für Deutsch- und DaF-LehrerInnen in Namibia. Die Weiterbildungsveranstaltung, organisiert vom Goethe-Institut, der AGDS und der Deutschabteilung an der UNAM hat vom 14. bis 17. Juli 2017 stattgefunden. Nachdem die Teilnehmenden und Referenten am späten Freitagnachmittag anreisten, wurde der Abend mit einer Rede des deutschen Botschafters Christian Schlaga eröffnet, der über die neuesten Entwicklungen in den deutsch-namibischen Beziehungen sprach und die gegenwärtigen Bemühungen um die deutsche Sprache und Bildung in Namibia resümierte. Anschließend hielt Referentin, Katja Kindermann, zu Gast aus Hamburg, den mit Spannung erwarteten Plenumsvortrag zur „Visitenkarte Stimme – Die Wirkung meines Sprechens“ und inspirierte mit ihren Ausführungen zur Reflexion über das eigene Sprechverhalten im Unterricht bzw. Berufsleben. Die Sprechwissenschaftlerin bot das ganze Wochenende weitere Seminare an, in denen sie über die Effekte von Stimm- und Körperauftreten informierte und praktische Anleitungen zur Optimierung, Schonung und Präsenz des Sprechverhaltens gegeben hat.

Der zweite Tag wurde von Dr. Manfred Janik eingeleitet, der an der UNAM Psychologie



lehrt und für die Human Science - Abteilung verantwortlich ist. Sein Vortrag über „Burnout, das emotionale Gespenst der Berufswelt“ war nicht nur informativ und relevant für die meisten Lehrkräfte, sondern begeisterte auch durch das humorvolle, bühnenreife Auftreten des Psychologen. Wie diese Krankheit erkannt und ihr vorgebeugt werden kann, erläuterte er anschließend auch in einem Workshop.

Weitere Weiterbildungen an diesem Samstag gab es außerdem zur Förderung der Mündlichkeit im Fremdsprachunterricht (Barbara Liebel, Diana Acker), zum individuellen Lernen mit Scaffolding (Dunja Gerdes), zu Spielen im Unterricht (Gerlind Bader) und zu praktischen Anleitungen von Visualisierungen in der Klasse (Jennifer Osthus). Nach dem arbeitsintensivsten Tag konnten sich alle Teilnehmer auf der Gemüsefarm Kollnitz bei einer Traktorrundfahrt auf dem Gelände entspannen und den Abend mit einem hervorragenden Braai- und Salatbuffett mit Getränken und musikalischen Einlagen ausklingen lassen.

Der Abschlusstag wurde mit dem letzten Plenumsvortrag von Bischof Brand eröffnet, der zum Thema „Luthers Einfluss auf die deutsche Sprache“ referierte und anschließend einen Workshop „Luther in der Schule“ anbot. Erneut trafen sich danach unterschiedliche Arbeitsgruppen zu den Themen SOL binnendifferenzierte Lernkultur (Rainer Otte), Mary Poppins im DaF-Unterricht (Jenny Sobek) und Entspannungsübungen für Lehrkräfte (Tahnee Horenburg) und machten sich nach dem geschenkereichen Abschied dank Corinna Burth vom Goethe-Institut auf die Heimreise.

Auch bei dieser Tagung trafen sich alte und neue Gesichter und tauschten sich über ihre neuesten Erkenntnisse des Lehrerdaseins aus. Dank gilt ebenso der deutschen Privatschule in Omaruru und den verschiedenen Gästehäusern, die die Tagung räumlich unterstützten.

Und nicht vergessen liebe Lehrer: zustimmendes Mhhhm summen, natürliche Tonlage finden Maaaangoooo, Meeehlsuppe, Maaaagerquark.....



eDUSA

Deutschunterricht im Südlichen Afrika Teaching German in Southern Africa

herausgegeben von / edited by Gerda Wittmann
in Zusammenarbeit mit / in association with Isabel dos Santos, Angelika Weber, Agnes Harms
<http://www.sagv.org.za/publ/edusa/>

Besuch des deutschen Botschafters

FRANZISKA BÖHNLEIN

University of Namibia

Deutschland und Namibia, ihre Geschichte, Beziehungen und Zukunft. Das waren die Themen, die der deutsche Botschafter Herr Schlaga am 10.08.2017 mit Deutschstudierenden an der *University of Namibia* diskutierte. Begleitet wurde dies durch eine Podiumsdiskussion mit Prof Marianne Zappen-Thomson (Deutsch), Dr Shigwedha (Geschichte) und Fenny Ndapewa Nakanyete (Geografie), professional moderiert wurde diese von Bayron van Wyk (Deutsch-, Politik- und Geschichtsstudent). Prof Julia Augart eröffnete die Veranstaltung, die durch das Team DAAD Barbara Liebel und Diana Acker organisiert wurde.



Es sind zahlreiche Studierende erschienen. Um dem Andrang gerecht zu werden, welcher aus dem großen Interesse am Thema resultierte, wurden weitere Stühle hinzustellen. Vor allem Studierende der Deutschabteilung befanden sich im Publikum und folgten dem Vortrag und der anschließenden Diskussion aufmerksam.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die deutsch-namibianische Beziehung. Herr Schlaga referierte detailreich über seine Tätigkeit in der Botschaft, über seinen Wunsch, wieder eine Stelle im südlichen Afrika einzunehmen und über seine Verwunderung und Freude darüber, wie viele Spuren deutscher Kultur und Sprache in Namibia zu finden sind. Belege für die tiefe Verbindung zwischen Namibia und Deutschland sind seiner Meinung nach unter anderem die "German Weeks", welche im kommenden September und Oktober stattfinden, und der "Day of the German Language".

Herr Schlaga befasste sich mit der Frage, warum die Beziehung zwischen Deutschland und Namibia besonders ist. Vor allem aufgrund der deutschsprachigen Gemeinschaft in Namibia, welche eine der wenigen deutschsprachigen Gemeinschaften weltweit ist, sei Namibia ein sehr wichtiger Kontaktpartner für Deutschland. Der Botschafter betonte, dass



Deutschlands Interesse darin bestünde Stipendien in Namibia zu fördern, da die beiden Länder durch ihre Geschichte mit einander verbunden sind. Es ginge Deutschland auch darum, das Interesse an deutscher Originalliteratur zu wecken und ein offenes und einladendes Bild von Deutschland zu vermitteln.

Schlüssel dafür seien Sprache und Kultur, welche u.a. durch das Goetheinstitut und Veranstaltungen, die deutsch- namibianische Verbindungen zum Thema haben, präsent sind. Der Botschafter betonte, dass die wirtschaftliche Beziehung bis jetzt die schwächste Verbindung zu Deutschland sei und dementsprechend noch stark ausgebaut werden könne, da sie großes Potential aufweise.

Ein wiederholt aufkehrendes Thema war der aktuell laufende Prozess in Bezug auf die Entschuldigung Deutschlands für den Genozid an den Hereros 1904-1908 während der deutschen Kolonialherrschaft. Herr Schlaga äußerte sich zu der Kritik, die auch von dem Geschichtspräsident ausgesprochen wurde, dass Deutschland sich weigere Reparationszahlungen zu leisten. Der Botschafter betonte mehrmals, dass es wichtig für Deutschland sei, nicht zu negieren was passiert sei, sondern das Ausmaß und die Leiden der Hereros anzuerkennen und sich dafür zu entschuldigen und Förderungsprogramme und Zahlungen an Namibia auszuweiten. Er appelierte aber auch an die namibianische Seite, im Gegenzug eine ausgesprochene Entschuldigung anzunehmen und zu akzeptieren. Er sorgte für spontanen Applaus und Zustimmung bei den Studierenden, indem er feststellte: "For the youth the future is more important than the past".



Der Besuch des Botschafters war ein Erfolg und es bleibt zu hoffen, dass sich eine ähnliche Veranstaltung im nächsten Jahr wiederholen wird.